

Einladung

Hier wohnten
(versteckt)

zur
Stolpersteinverlegung am
Donnerstag,
den 18. November 2024
um 14.00 Uhr

Nach der Verlegung laden wir zum
Gedenken und Erinnern in das Kinder-
und Jugendhaus „Imme“ im Immenweg
10 ein.

Über Ihr/Euer Kommen würden wir uns
freuen.

KÄTE
LASERSTEIN
und
ROSE
OLLENDORFF

Inge und Günter Tarun, Nina Haerberlin
im Namen der Stolperstein-Initiative der
Markus-Gemeinde Steglitz
Kontakt: kultur@markus-gemeinde.de

Immenweg 7
Berlin Steglitz

Gemeinsam überleben



Schon seit einigen Jahren erinnert im Immenweg 7 ein
Stolperstein an das Schicksal der im KZ Ravensbrück umge-
kommenen Meta Laserstein.

Nun kommen zu diesem Stein zwei weitere Stolpersteine
hinzu, Steine für zwei Frauen, deren Leben untrennbar mit
dem Meta Lasersteins verbunden waren.



Käte Laserstein, geboren am 17. Mai 1900 in Preußisch-Holland, dem heutigen polnischen Pasłęk, war die jüngere Tochter Meta und Hugo Lasersteins. Bereits zwei Jahre zuvor war ihre Schwester Lotte zur Welt gekommen. 1912 zog die inzwischen verwitwete Meta Laserstein mit ihren Töchtern nach Berlin. Anfang der 1930er Jahre wurde Käte Laserstein Lehrerin für Deutsch, Englisch und Kunstgeschichte. 1931 zog sie mit ihrer Mutter in den Immenweg 7 in Steglitz. Mit der Machtübernahme der Nationalsozialisten wurde Käte Laserstein, obwohl christlich getauft, als sogenannten 'Dreiviertel-Jüdin' aus dem Schuldienst entlassen. Sie fand Anstellung an einer jüdischen Privatschule und lernte dort ihre spätere Lebensgefährtin Rose Ollendorff („Olly“) kennen.

Rose Ollendorff wurde am 19. Juli 1904 als Tochter von Betty und Hugo Ollendorff in Berlin geboren. Nach Abschluss der Schule studierte sie in Berlin Französisch, Geschichte und Sport und wurde Lehrerin. Als Jüdin durfte auch sie ab 1934 nur noch an jüdischen Privatschulen unterrichten. Im November 1941 wurde sie zur Zwangsarbeit bei Siemens verpflichtet. Als sie im Januar 1942 die Aufforderung zur Deportation erhielt, täuschte sie ihren Selbstmord vor und tauchte unter. Zunächst konnte sie sich bei Käte Laserstein und deren Mutter im Immenweg 7 verbergen. Doch am 13. Juli 1942 musste auch Käte Laserstein untertauchen.

Rose Ollendorff und Käte Laserstein überlebten den Holocaust in der Illegalität. Sie kamen bei Freunden und Verwandten unter, versteckten sich auf Dachböden, in einer Schrebergartenlaube, und wohnten, getarnt als ausgebombte Cousinen, bei einer wildfremden Helferin. Gemeinsam erlebten sie die Befreiung.